

Wir haben überlebt ... die andern sind geblieben.

Ehemalige Häftlinge erinnern sich.

Ein Zeitzeugenfilm in Zusammenarbeit mit der medienwerkstatt franken

Die Erinnerung der ehemaligen Häftlinge ist eine der wesentlichen Überlieferungen zur Geschichte der Konzentrationslager. Inhumanität, Gewalt und Überlebensstrategien in einem Konzentrationslager sowie der Umgang mit der extremen Erfahrung der KZ-Haft nach 1945 spiegeln sich in den Aussagen von ehemaligen Häftlingen direkt wider. Der Zeitzeugenfilm, den die medienwerkstatt franken realisiert hat, versucht diese Erinnerungen einzufangen. Ein mehrjähriges Interviewprojekt sowie die Aufarbeitung weit verstreuter Bestände von Zeitzeugeninterviews haben die Präsentation vorbereitet.



Sieben ehemalige Häftlinge, eine Frau und sechs Männer, berichten über ihre KZ-Haft. Sie tun dies aus unterschiedlicher Perspektive und über sechzig Jahre nach der Befreiung. Die Erinnerung prägt ihren Blick und ihre Haltung. „Mir ist es so ergangen, aber anderen noch schlimmer, weil – ich bin ja noch hier“, sagt Charles Dekeyser in einem Interview.

Schläge, Schmutz, Hunger, Versuche der Selbstbehauptung, Verzweiflung, Zwangsarbeit – in der Erinnerung ehemaliger Häftlinge treten bestimmte Geschichten und Ereignisse in den Vordergrund. Einzelne Ereignisse charakterisieren in den Erinnerungen die Unmenschlichkeit des KZ-Systems insgesamt: der tägliche Appell, der Zwang, eine Hinrichtung mit ansehen zu müssen, der

ständige Hunger und die Angst geschlagen oder ermordet zu werden. Dem stehen die Versuche, sich sauber und gesund zu halten, das Menschsein zu bewahren, gegenüber. Die Erinnerungen sind so unterschiedlich wie die Sprachen, die im Film aufscheinen.

Bewusst hat die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg keinen „Einführungsfilm“ konzipiert und den Filmraum architektonisch nicht an den Eingangsbereich der Gedenkstätte gestellt. Der Zeitzeugenfilm bietet ergänzend das, was kaum ein Dokument, kein historisches Baurelikt, kaum ein Foto erzählen kann: Die Erinnerung an das, wasehemalige Häftlinge erlebt haben aus ihrer eigenen Perspektive.

Der Zeitzeugenfilm endet mit einer Frage des ehemaligen Häftlings Jack Terry: „Was wird geschehen, wenn wir einmal nicht mehr da sind und wie wird die Erinnerung, unsere Erinnerung, weitergegeben an zukünftige Generationen?“

